

Katholische Kirche: Am 15. März wählen die Bachgemeinden erstmals gemeinsamen Pfarrgemeinderat

Gremium erhält zwölf Sitze

HEMSBACH/LAUDENBACH/SULZBACH.

Die Pfarrgemeinderatswahl am 15. März 2015 wirft bereits ihre Schatten voraus. Schließlich wird erstmals ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat aller drei Bachgemeinden gewählt. Die Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit der Bachgemeinden haben hierzu in den vergangenen Wochen bereits Vorarbeit geleistet.

Von Seiten des Erzbistums wurden viele Regelungen offen gelassen, um den Gemeinden vor Ort die Möglichkeit zu geben, nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen zu entscheiden. Zunächst galt es, die Anzahl der Mitglieder im künftigen gemeinsamen Pfarrgemeinderat festzulegen. Außerdem musste entschieden werden, welche Stimmbe-

zirke in der Seelsorgeeinheit errichtet werden oder ob es einen gemeinsamen Bezirk geben soll. Die Pfarrgemeinderäte entschieden sich für jeweils einen Stimmbezirk in Laudenburg, Hemsbach und Sulzbach. Dem künftigen Rat sollen von Laudenburg vier, von Hemsbach sechs und von Sulzbach zwei Mitglieder angehören, er wird also in der Summe zwölf Mitglieder haben. Bei der Berechnung der Sitzverhältnisse wurde die Zahl der Katholiken in den jeweiligen Gemeinden zugrunde gelegt, aber gleichzeitig darauf geachtet, dass Hemsbach nicht mehr Räte stellt als die beiden anderen Gemeinden zusammen.

Schließlich wurde auch der Wahlmodus festgelegt. Es bestand die Möglichkeit, dass über die

Stimmbezirke hinweg auch Kandidaten der anderen Gemeinden gewählt werden können, wobei die festgelegte Zahl der Mitglieder aus den jeweiligen Gemeinden unverändert festgeschrieben wäre. Die Hemsbacher Pfarrgemeinderäte sahen hierin eine Chance, das Gemeinsame der Wahl hervorzuheben und den kleineren Gemeinden mehr Einfluss auf die künftige Zusammensetzung des Gremiums zu geben. So hätten alle Wähler zwölf anstelle von zwei, vier oder sechs Stimmen abgeben können.

Jede Gemeinde wählt getrennt

Die Laudenburg und Sulzbacher Räte konnten sich damit allerdings nicht anfreunden. Somit wurde mehrheitlich entschieden, dass jede

Gemeinde getrennt ihre eigenen Vertreter ins Gremium wählt.

Zum Schluss wurde noch die allgemeine Briefwahl festgelegt, die den Vorteil hat, dass die Wähler mit der Wahlbenachrichtigung bereits die Stimmzettel und die Briefwahlunterlagen zu geschickt bekommen. Dennoch besteht die Möglichkeit, am Wahltag in den Wahllokalen wählen zu gehen. Damit erhofft man sich eine Steigerung der Wahlbeteiligung. Aufgabe der nächsten Wochen ist es, genügend Kandidaten zu finden, die bereit sind, zukünftig das katholische Gemeindeleben zu gestalten. Vorschläge hierzu können an die heutigen Pfarrgemeinderäte gegeben werden, bei denen sich auch Interessierte melden können.